

IN F O B R I E F

Dezember 2025

Themen:

1. Liebe Leserinnen und Leser
2. Kirche des Monats Dezember
3. Herzlichen Glückwunsch
4. Post an den Förderkreis
5. Aus der Arbeit des Förderkreises
6. Spendenaktion „Vergessene Kunstwerke brauchen Hilfe 2025/ 2026“
7. Buchtipp des Monats
8. Interessante Veranstaltungen
9. Pressespiegel

1. Liebe Leserinnen und Leser,

die Adventszeit ist heutzutage geprägt von Besorgungen und Erledigungen, die schnell zu Stress werden können. Für andere ist es die Zeit, in der die Einsamkeit stärker hervortritt, weil man vielleicht niemanden hat. Die Förderkreise in den Dörfern und die Kirchengemeinden sind gelebte Antworten auf Einsamkeit und Kontaktlosigkeit. Hier trifft man auf Menschen, die ein Ziel verfolgen und sich über Unterstützung freuen. Neulich hat mir jemand in einem Gespräch über das Spenden gesagt: „In der heutigen Zeit spende ich doch lieber für Menschen, als für Steine.“ Ich habe gesagt: „Das Spenden für die Sanierung unserer Kirchen und ihrer Kunstschätze ist auch immer ein Spenden für Menschen: Menschen, die unsere Vorfahren waren und die Gebäude und die Kunstwerke entstehen ließen, die sie beauftragt, gepflegt und geschützt haben und Menschen, die sich heute für die Bewahrung unseres Kulturgutes einsetzen und die es nutzen möchten. Wir wünschen Ihnen einen entspannten Advent und freuen uns über Ihre Weihnachtsspende, die Kirchen und Menschen gleichermaßen zu Gute kommen wird.“

2. Kirche des Monats Dezember

Die Kirche Schönfließ (OHV)

Text: Konrad Mrusek

An der Dorfkirche von Schönfließ lassen sich neuerdings unterschiedliche Sanierungsphasen vergleichen. Die Nordseite sieht schon geradezu prächtig aus, die Fugen zwischen den Feldsteinen sind sauber mit einem hellen Mörtel verfüllt und auch im Inneren ist eine Seite des Kirchenschiffs restauriert worden. Dabei entdeckte man unter diversen Putzschichten ein mittelalterliches Kreuz. Vor einigen Monaten haben zudem Archäologen ihre Arbeit beendet, die vor der nördlichen Außenmauer eine Grablege aus dem 16. Jahrhundert entdeckt hatten. Doch an der Ost- und Südseite der Kirche zeigt sich, wie viel noch zu sanieren ist. Die Fassaden sind in einem jämmerlichen Zustand, Wind und Wetter haben den Mörtel in den Fugen ausgewaschen und die teils unbehauenen Feldsteine sind verwittert oder beschädigt.

Doch das soll sich ändern: Inzwischen wird Geld für einen weiteren Bauabschnitt beschafft, damit auch die Ostseite bis zur sogenannten Veltheim-Kapelle saniert werden kann. Diese Kapelle schuf der Patron Werner von Veltheim Ende des 19.



Jahrhunderts, um seiner Familie einen direkten Zugang zur Patronatsloge zu ermöglichen. Die Sanierung der Ostseite ist für März bis Oktober 2026 vorgesehen. Die östliche Außenmauer der Dorfkirche ist historisch gesehen besonders interessant, weil dort eine romanische Dreifenstergruppe noch gut zu erkennen ist. Der neuromanische Turm aus gelben Klinkern mit der hohen Spitze wurde indes erst 1878 der Dorfkirche vorgesetzt.

Pfarrerin Heike Krafcheck von der Kirchengemeinde Bergfelde-Schönfließ, die seit einiger Zeit, anders als ihr Vorgänger, mit großem Engagement die Sanierung der Kirche vorantreibt, rechnet auch beim zweiten Bauabschnitt mit Kosten von etwa 175.000 Euro. Eine ähnliche Größenordnung dürfte auch die dritte Sanierungsetappe auf der Südseite erfordern, die danach vorgesehen ist. Der Förderkreis Alte Kirchen hatte sich bei der ersten Maßnahme mit 5.000 Euro beteiligt und hofft, auch weiterhin bei der Finanzierung helfen zu können.

Die 800 Jahre alte Dorfkirche ist nicht nur eine der ältesten im Landkreis Oberhavel, sie verfügt auch über ein besonders wertvolles barockes Inventar. Dazu zählen unter anderem der Altar, der im Jahre 1705 von Heinrich Bernhard Hattenkerell geschnitzt wurde, sowie die Patronatsloge an der Südseite aus dem Jahre 1785, die von Friedrich Wilhelm von Pannwitz errichtet wurde.

Auch in jüngerer Zeit verfügt die Kirche glücklicherweise über einen wohlwollenden Patron in Form eines Freundeskreises, der nicht nur Geld sammelt und investiert, zum Beispiel für neue Fenster, sondern auch die Kirche offenhält. In diesem Jahr war das Gotteshaus zwischen Mai und September zum Beispiel an den meisten Sonntagen nachmittags geöffnet. Der Verein hilft auch mit bei der Organisation der traditionellen „Schönfließer Sommermusiken“, die trotz der Bauarbeiten in einem etwas veränderten Rhythmus fortgesetzt werden sollen. Auch diese Konzerte bringen mitunter Geld für den Freundeskreis, der trotz eines ordentlichen Zuschusses zur ersten Bauetappe weiterhin fast 30.000 Euro in der Kasse hat und sich somit auch bei den weiteren Sanierungsschritten beteiligen kann. Der Vorsitzende des Freundeskreises, Andreas Dalchow, schlug jüngst bei der Mitgliederversammlung vor, ein Banner an der benachbarten Straße aufzustellen, die von vielen Pendlern im nördlichen Berliner Speckgürtel benutzt wird. Auch das könnte vielleicht zu den Sanierungskosten beitragen.



Weitere Informationen:

Dorfkirche Schönfließ, Dorfstraße 25,
16567 Mühlenbecker Land OT Schönfließ

Ev. Kirchengemeinde Bergfelde-Schönfließ, Herthastraße 64, 16562
Hohen Neuendorf OT Bergfelde, Tel
03303-297030, kontakt@kirche-bergfelde-schoenfliess.de, www.kirche-bergfelde-schoenfliess.de

Freundeskreis Dorfkirche Schönfließ e.V.,
Andreas Dalchow, Dorfstr. 33, 16567
Schönfließ, andreas_dalchow@gmx.de

Touristische Info: Die Kirche ist von Berlin
mit dem öffentlichen Verkehr sehr gut zu
erreichen: S8 bis Schönfließ, sodann 10
Minuten Fußweg bis zum weithin
sichtbaren Kirchturm.

Spendenkonto:
Förderkreis Alte Kirchen Berlin-
Brandenburg e.V.
DE94 5206 0410 0003 9113 90
Verwendungszweck: Schönfließ

3. Herzlichen Glückwunsch

Ihnen, liebe Mitglieder und Freunde, gratulieren wir ganz herzlich zu Ihren Geburtstagen in diesem Monat. Wir wünschen Ihnen viel Gesundheit, Freude und natürlich nach Möglichkeit den ein oder anderen Besuch in einer schönen Brandenburger Dorfkirche. Die runden und höchsten Geburtstage sollen hier besonders erwähnt sein.

50 Jahre Dörte Busch aus Berlin

65 Jahre Axel Seemann aus Berlin

75 Jahre Andreas Müller aus Frankfurt/ Oder
Dr. Angelika Wesenberg aus Berlin

90 Jahre Karl Tietze aus Berlin

Klaus Lüdtke aus Berlin

92 Jahre Klaus-Heinrich Kanstein aus Berlin



Jesu Geburt, Kirche Pritzerbe, Emporenbrüstung Nordseite,
Foto: Andrea Molkenthin

4. Post an den Förderkreis

31.10.2025: Die mobile Kirche in Kablow wurde eingeweiht.

Hier einige Impressionen von Bärbel Wunsch. Wir berichteten über die Projektidee im Infobrief 07/2025.



30.10.2025: Antrag auf LEADER-Förderung 2026/27 für Warchau (PM) genehmigt.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde, unser Antrag auf LEADER-Förderung 2026/27 wurde heute genehmigt. Somit ist ein Großteil der benötigten Gelder für die Konservierung unserer Kirche abgesichert. Für den Rest der benötigten Gelder wurden weitere Anträge gestellt. Eine Entscheidung darüber fällt im Frühjahr 2026.

Unser gemeinsames Engagement lohnt sich also - es geht vorwärts. Herzlichsten Dank an alle verbunden mit dem Wunsch, dass Sie weiterhin an unserer Seite stehen. Mit lieben Grüßen, Dr. Eckhardt Hamann



03.11.2025: Sanierung in der Dorfkirche Klausdorf (PM) hat begonnen

Sehr geehrte Frau von Wedel-Schunk, durch unsere Vereinsmitglieder wurde am 24. Oktober 2025 mit der Baumaßnahme begonnen. Der gesättigte Sanierungsputz im Innenbereich wurde entfernt. Neuer Putz wird nicht angebracht, denn das Mauerwerk soll ein paar Jahre offen bleiben. Die Stadt hat dem Meisterbetrieb Erdner-Bau den Auftrag für den Außenbereich erteilt. Am 7. November 2025 wird das Material angeliefert und mit der Maßnahme begonnen. Liebe Grüße von den Schäfers vom Verein.

09.11.2025: Kirchturm der Dorfkirche Milow (Westprignitz) wurde saniert.

Am 9. November wurde der Abschluss des ersten Bauabschnitts bei Kaffee, Saft und Kuchen gefeiert. Herzlichen Dank an alle, die die Sanierung geplant, befürwortet, gefördert, begleitet und ausgeführt haben. M. Uecker

5. Aus der Arbeit des Förderkreises

NEU !! Adventskalender mit Brandenburger Dorfkirchen per email jetzt anmelden!!!

Er beginnt am 1. Advent und endet am Heiligen Abend. Jeden Tag im Advent erhalten Sie morgens eine email, in der wir Ihnen eine ausgewählte Dorfkirche Brandenburgs mit einem Bild, gezeichnet von Ludwig Krause, ein paar guten Worten und ein paar Hintergrundinformationen vorstellen. Melden Sie sich an, probieren Sie es aus, empfehlen Sie ihn weiter! www.altekirchen.de/publikationen/adventskalender1



Vorstand des Förderkreises Alte Kirchen (FAK) entscheidet über die nächsten Förderungen für 2026
 Für Sanierungsvorhaben erhalten im Jahr 2026 folgende Projekte die nächsten Projektförderungen des Förderkreises Alte Kirchen. Die Projektförderungen werden aus Spenden finanziert, die der Förderkreis von Privatpersonen, Familien und Firmen erhält. Beteiligen Sie sich dabei und spenden Sie an den Förderkreis: DE94 5206 0410 0003 9113 90 mit Ihrer Weihnachtsspende:

- ✓ die katholische Kirche St. Maria Friedenskönigin in Cottbus: 4.000 Euro für die Sanierung der Kirchtürme
- ✓ die Dorfkirche Ließen (TF): 4.000 Euro für die Instandsetzung des Kirchturms
- ✓ die Kirche in Satzkorn (P): 4.000 Euro für die Notsicherung des Kirchturms
- ✓ die Kirche in Tacken (PR): 4.000 Euro für den 2. Bauabschnitt der Hüllensanierung (Fassade, Dach, Fenster, Innendecke)
- ✓ die Kirche in Fahrland (P): 4.000 Euro für den 2. Bauabschnitt / Sanierung des Kirchenschiffdaches
- ✓ die Dorfkirche Petersdorf (LDS): 4.000 Euro für die Erneuerung des freistehenden Glockenstuhls
- ✓ die Dorfkirche Obersdorf (MOL): 4.000 Euro für die Sanierung des Kirchturms / 2. Bauabschnitt
- ✓ die Dorfkirche Milow (Landkreis Ludwigslust-Parchim): 4.000 Euro für den 2. Bauabschnitt / umfassende Sanierung des Kirchenschiffs

6. Spendenaktion „Vergessene Kunstwerke“ 2025/2026 hat begonnen

Eine gemeinsame Aktion von Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Das Gemälde der Familie von Bredow (1667) in der Dorfkirche Wagenitz braucht Hilfe!

von Claudia Rückert, Dörte Busch, Anne Haertel



Es ist Advent und auch in diesem Jahr sammeln wir wieder Spenden für ein bedeutendes Kunstwerk, das dringend restauriert werden muss. Für die neue **Spendenaktion „Vergessene Kunstwerke brauchen Hilfe 2025/26“** wurde das großformatige Gruppenbild der Familie von Bredow in der Dorfkirche Wagenitz im Landkreis Havelland ausgewählt. Nachdem das Äußere des Kirchengebäudes und die Gruft in den vergangenen zehn Jahren aufwendig saniert wurden, ist für die kommenden Jahre die Instandsetzung der Ausstattung beabsichtigt. Dringender Handlungsbedarf besteht für das Gemälde der Familie von Bredow, das große Schäden und schon erste Farbverluste aufweist.

Bitte unterstützen Sie mit einer großzügigen Spende den Erhalt dieses außergewöhnlichen Gemäldes und helfen Sie damit den engagierten Ehrenamtlichen vor Ort:

Spendenkonto: IBAN DE94 5206 0410 0003 9113 90 des **Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.**
Verwendungszweck: **Wagenitz**

Ihre Online-Spende: <https://www.altekirchen.de/kunst-kultur/vergessene-kunstwerke/aktion-vergessene-kunstwerke-2025>

Das Familienbild

Schon beim Betreten der Kirche fällt der Blick auf das großformatige Gemälde, das rechts neben dem Kanzelaltar hängt. Mit einer Höhe von 2,80 m und einer Breite von 3,95 m dominiert das Gruppenporträt die Ostwand und entfaltet neben dem Altar eine mächtige Wirkung. Im Zentrum des Gruppenbildes steht ein Kruzifix auf einem Sockel. Es wird von den Mitgliedern der Familie von Bredow umrahmt. Links steht Hans Christoph von Bredow (1623 – 1691) mit den vier Söhnen, rechts seine Ehefrau Barbara Dorothea von Görne mit den sechs Töchtern. Zahlreiche, auch religiöse Inschriften auf dem Sockel, dem Kreuz und dem Rahmen des Gemäldes ergänzen die Darstellung. Äußerst interessant und ungewöhnlich ist das Gemälde aufgrund der Kombination verschiedener Bildgattungen. Es handelt sich weder um ein klassisches Gruppenporträt, wie wir es aus der niederländischen Kunst des 17. Jahrhunderts kennen, noch um ein Epitaphgemälde zum Gedächtnis für verstorbene Familienmitglieder, denn alle Dargestellten lebten 1667 noch. Es ist aber angesichts der aufgemalten Bibelverse auch kein rein höfisches Repräsentationsbild, obwohl die Porträtierten in Dreiviertelansicht und dem Betrachter zugewandt, mit kostbarer Kleidung aus Seide, Samt, Spitze und edlem Schmuck in gehobenem Ambiente dargestellt sind.

Die Inschriften verweisen auf die Stellung und den Besitz von Hans Christoph von Bredow, nennen biografische Daten, die Familienverhältnisse und thematisieren die tiefe Gläubigkeit der Familie. Wir erfahren, dass der Vater Hans Christoph von Bredow am 5. November 1623 geboren wurde und die am 6. Januar 1622 geborene Barbara Dorothea von Görne am 29. Juni 1645 ehelichte. Von den zehn namentlich genannten Kindern kamen die sechs Mädchen 1646, 1648, 1649, 1651, 1654, 1658 und die vier Jungen 1653, 1655, 1657 und 1659 zur Welt. Die älteste Tochter Catharina Dorothea war 1664 bereits verheiratet. Dennoch ist sie wie ihre Schwestern gekleidet. Die Mutter hingegen trägt die Kleidung einer verheirateten Frau. Der älteste Sohn Georg wurde „Canonicus zu Brandenburg“, also ein hohes Mitglied des Domkapitels.

Das Wagenitzer Familienbild erzählt vom Stolz und von der Dankbarkeit und Gottesfürchtigkeit eines Adligen, dem es zusammen mit seiner Ehefrau nach dem Dreißigjährigen Krieg als einzigem Überlebenden seiner Linie gelungen ist, den Fortbestand seiner Familie zu sichern. An diesen Erfolg sollten die Wagenitzer und auch die späteren Bredow-Generationen erinnert werden.

Schäden am Gemälde und erforderliche Maßnahmen

Das Gemälde ist mit Ölfarben auf Leinwand gemalt worden, in einer handwerklich und künstlerisch konventionellen und zeitsparenden Technologie, wie sie Mitte des 17. Jahrhunderts insbesondere für große Formate sehr verbreitet war. Diese Maltechnik, bei der auf einer rötlich gefärbten Grundierung gemalt wurde, ermöglichte eine lebendige, stoffliche Darstellung der Personen mit kostbaren Gewändern, vor üppigen Vorhangdraperien und kostbarem Fliesenfußboden. Leider ist die Qualität der Malerei heute stark beeinträchtigt aufgrund von Verschmutzungen und nachgedunkelten Firnissschichten. Auch stören zahlreiche dunkle Flecken und Verfärbungen die Malerei, ältere Retuschen sind möglicherweise stark vereinheitlichend und vereinfachend ausgeführt worden. Es ist davon auszugehen, dass zum jetzigen Zeitpunkt die Reparaturmaßnahmen aus der Vergangenheit ihrerseits gealtert sind und dass sie sich farblich stark verändert haben.

Besorgniserregend sind jedoch vor allem Verluste der Malerei: Kleine Teile lockern sich und können jederzeit abfallen, so dass wertvolle Bildinformationen verloren gehen könnten. Insbesondere bei den Bereichen mit

Schrift würde das einen dramatischen Informationsverlust verursachen. Aber auch im Bereich der Gesichter, sowie bei den Details der modischen Kleidung und des Schmuckes wären Malschichtverluste bedauerlich. Eine gründliche Festigungsmaßnahme der Malschicht ist deshalb dringend notwendig. Erhaltungsmaßnahmen sind auch am Bildträger nötig, da die Leinwand einige Beschädigungen wie Löcher und kleine Risse aufweist. Das große Format und die Veränderungen während der früheren Restaurierungsmaßnahmen stellen eine besondere Herausforderung an die Restaurierung dar. Es ist aber im Ergebnis eine deutliche ästhetische Verbesserung zu erwarten.

Die Kirche

Bereits seit dem 14. Jahrhundert ist Wagenitz eng mit der Familie von Bredow verbunden, da sich das ertragreiche Wagenitzer Gut in ihrem Besitz befand, seit die Familie von Bredow 1335 mit dem Ländchen Friesack belehnt wurde. Wagenitz nimmt also als Stammheimat eine zentrale Stellung für die Familiengeschichte der von Bredows ein. Eine erste Fachwerkkirche ist als Filialgründung von Senzke für das Jahr 1527 überliefert. Im Dreißigjährigen Krieg wurden 1635 der Ort und die Kirche von den Schweden zerstört. Hans Christoph von Bredow ließ 1664 einen Neubau errichten, der Mitte des 18. Jahrhunderts zu einer Saalkirche erweitert wurde und einen Turm erhielt.

Die Wagenitzer Gruft, die heute zu den größten in der Region zählt, wurde wohl bereits 1664 mit dem Neubau der Kirche durch Hans Christoph von Bredow auf der Ostseite angelegt. In den vergangenen Jahren wurde sie aufwendig saniert. 26 Holzsärge, die aus der Zeit zwischen 1691 und 1849 stammen, konnten mit Hilfe von zahlreichen Fördermitteln restauriert werden.

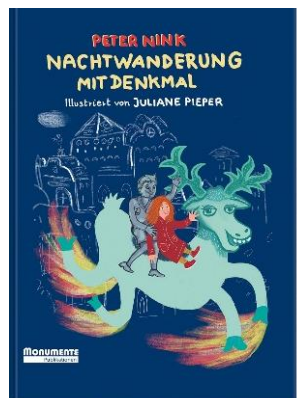
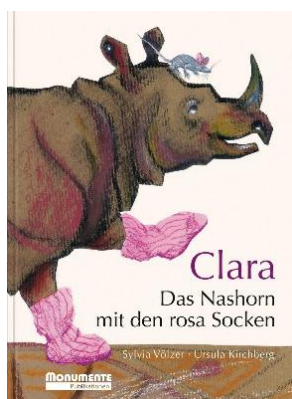
Ob das Gemälde bereits in dem von Hans Christoph von Bredow nach dem Dreißigjährigen Krieg 1664 errichteten Vorgängerbau der Wagenitzer Kirche hing, ist nicht überliefert. Interessant ist jedoch seine Aufhängung über der Bredow'schen Gruft, die zusammen mit der religiösen Thematik des Bildes wiederum an ein großformatiges Epitaphgemälde denken lässt.

7. Buchtipp des Monats

von Anne Haertel

Verschenken Sie zu Weihnachten doch Kinder- und Jugendbücher im Themenfeld Denkmal/ Denkmalschutz an Kinder, Enkel, Nichten, Neffen oder an sich selbst!

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat in den letzten Jahren folgende drei reich bebilderte Kinderbücher herausgebracht.



Clara. Das Nashorn mit den rosa Socken

von Sylvia Völzer und Ursula Kirchberg

ab 6 Jahre, 1. Auflage 2025, 14,80 Euro

32 Seiten, Festeinband, durchgehend farbig illustriert,

ISBN 978-3-86795-205-7

Mit Clara lernen Kinder spielerisch große Kunst kennen. Schloss Ludwigslust in Mecklenburg ist die Kulisse für die kecke Freundschaft zwischen der schlauren Maus Rosa und dem schüchternen Nashorn Clara. Clara ist das berühmteste Nashorn der Welt, Mitte des 18. Jahrhunderts von Bengalen nach Europa gebracht und dort ausgestellt. Sie liebte Orangen und war schon vor über 250 Jahren, als der französische Hofmaler Jean-Baptiste

Oudry sie malte, ein Star. Ausgehend von diesem Gemälde und dem historischen Geschehen haben die Autorin Sylvia Völzer und die Illustratorin Ursula Kirchberg eine bezaubernde und vergnügte Geschichte erfunden, rund um Clara und die hilfsbereite Maus Rosa, die die schönsten Ohren der Welt und 67 Verwandte hat.

Als den Bildern Flügel wuchsen. Eine Malerfamilie im Mittelalter

von Anna Albrecht und Heike Preier

ab 8 Jahren, 1. Auflage 2015, 18,50 / zurzeit vergünstigt für 14,50 Euro

135 Seiten incl. Sachglossar, Festeinband, durchgehend farbig illustriert

Anno 1500. Der Tafelmaler Wolfgang Katzheimer und sein Sohn arbeiten an einem großen Auftrag, an einem Flügelaltar, den der Domherr Valentin von Eitelbra bestellt hat. Neben der Geschichte, wie ein Flügelaltar entsteht, sind es die Menschen rund um die Familie Katzheimer, deren Geschichten, Freuden und Sorgen kurzweilig erzählt werden. Das Leben in einer mittelalterlichen Stadt wird so für die Leserinnen und Leser lebendig und nachvollziehbar. Die illustrierenden Zeichnungen sind sehr ansprechend gestaltet und zeigen dazu die Mode der Zeit und lassen die Gefühle der Menschen sprechen. Ergänzt wird die spannende Erzählung durch einen umfangreichen bebilderten Sachteil, der Begriffe aus dem Mittelalter erläutert.

Nachtwanderung mit Denkmal

von Peter Nink und Juliane Pieper

ab 9 Jahren, 17,80 Euro

96 Seiten, Festeinband, 34 Illustrationen

ISBN 978-3-86795-197-5

Wie fühlt man sich so als Denkmal und was machen Denkmale eigentlich in der Nacht, fragt sich Sophie. Ihr Opa hat noch nie darüber nachgedacht. Und schon sind beide mittendrin in einer nächtlichen Versammlung der Denkmäler, ihren Gefüh- len, ihren Fragen und ihren Streitigkeiten. Und obwohl Menschen in dieser Welt nichts zu suchen haben, wird ihnen doch geholfen. Diese fiktive Phantasiege- schichte greift Fragen auf, die sich Kinder stellen und lenkt gleichzeitig darauf, Denkmäler mit Kindern zu betrachten, zu thematisieren und ihre Bedeutung für uns Menschen zu erkunden.

8. Interessante Veranstaltungen im Dezember 2025

Ausstellungen

bis 14.12.2025, Mo-Sa, 10-17 Uhr, So, 11.30-17 Uhr, **Dommuseum und Dom St. Peter und Paul Brandenburg**, Burghof, 14776 Brandenburg

Kabinettausstellung zum Böhmischem Altar. Zu seinem 650. Geburtstag würdigt das Domstift dem sogenannten Böhmischem Altar eine Kabinettausstellung. Er ist eines der spektakulärsten Altarstücke des europäischen Mittelalters von herausragender kulturhistorischer Bedeutung. Weltweit bekannt ist er als eines der Hauptwerke der frühen Schnitzretabel nördlich der Alpen und als das einzige nahezu vollständig erhaltene Exemplar der heute weitgehend verlorenen böhmischen Retabelkunst aus der Zeit Karls IV., König von Böhmen und römisch-deutscher Kaiser.



Böhmischer Altar, Dom zu Brandenburg, Foto: Jörg Blobelt

bis 19.12.2025, Mo-Fr, 8-18 Uhr, **Landtag Brandenburg**, Alter Markt 1, 14467 Potsdam

Jahresausstellung im Brandenburgischen Landtag „**ZeitSprung - 35 Jahre nach der Wiedervereinigung**“. Sie zeigt Fotografien der Künstler Hildegard Ochse und Karl-Ludwig Lange aus der Zeit nach 1989 sowie der Künstlerin Kathrin Ollrogge seit 2014. Die mehr als 150 Bilder, teils schwarz-weiß, teils Farbe, wurden in Brandenburg aufgenommen. Sie dokumentieren Sorgen und Hoffnungen der Wendezeit, der schwierige Umbruch und Neubeginn in ostdeutschen Städten und Dörfern, der Abbau der Mauer und Veränderungen und Stimmungen von Menschen in jüngerer Zeit.

bis 05.01.2026, Mo-So, 9-18 Uhr: **Gemeinderaum Ruhland (gegenüber der Stadtkirche)**, Kirchplatz, 01945 Ruhland (OSL)

Ausstellung „Schöpfung“. Gemeinschaftsausstellung vieler Kunstschafter der Lausitz.

bis 01.02.2026, Mo, Mi-So, 10-19 Uhr, **Museum Barberini**, Alter Markt, Humboldtstr. 5–6, 14467 Potsdam

Ausstellung „Einhorn. Das Fabeltier in der Kunst.“ Wie kein anderes Tier regt das Einhorn die Phantasie an. Seit Jahrhunderten ist es in vielen Kulturen belegt. Die Spur des Einhorns zeigt sich in der christlichen und außereuropäischen Kunst, in Naturwissenschaft und Medizin und einer vielfältigen Symbolik. Die Ausstellung versammelt fast 150 Werke aus einem Zeitraum von etwa 4000 Jahren, darunter Gemälde, Zeichnungen, Druckgraphiken, illuminierte Manuskripte, Plastiken und Tapisserien. Viele dieser Werke werden nur selten ausgestellt. www.museum-barbarini.de



bis 2027, jederzeit geöffnet, **Ev. Kirchengemeinde Lieberose und Land**, Markt 19, 15868 Lieberose (LDS) Sorbisch-deutsche **Freiluftausstellung „Der Körper wohnt in der Erde, der Geist in den Sternen.“** Slawisch-deutsches Lieberose, die Familie von der Schulenburg, zwei Kirchen.

Kulturelle Veranstaltungen, Vorträge, Tagungen

29.11.2025, 14 - 18 Uhr, **Dorfkirche Döberitz**, Kirchstraße, 14727 Premnitz OT Döberitz (Havelland)

Adventsgestecke basteln. Herzliche Einladung in gemütlicher Runde bei Kaffee, Tee und Gebäck zum gemeinsamen Basteln von Adventsdekoration für die ganze Familie. Tannengrün und Deko-Material wird gestellt, man kann aber auch gerne eigenes Material und Gefäße verwenden. Wir bitten zusätzlich noch um ein zweites Gesteck als Geschenk für Senioren aus Döberitz und Umgebung. Eintritt ist frei, Spenden sind herzlich willkommen. Anmeldung gerne unter foerderverein-kirche-doeberitz@web.de

29.11.2025, 15 Uhr, **Kirche St. Michael Woltersdorf**, Rudolf-Breitscheid-Straße, 15569 Woltersdorf (LOS)

Kirchturmfest 2025 in Woltersdorf. Posaunen und Trompeten eröffnen das Kirchturmfest, Posaunenchor, Kirchenchor und danach um 17 Uhr angeleitetes Adventsliedersingen unterm Weihnachtsbaum, Kirchturmbesichtigung, Märchenlesung und Basteln in der Alten Schule, Fahrt mit der Eisenbahn, Adventsmarkt mit Essen, Trinken und handwerklichen Ständen. Der Erlös des Kirchturfestes ist für neue Kirchenglocken bestimmt.

29.11.2025, 16 Uhr, **Kirche Kliestow**, Leubuser Straße 17, 15234 Frankfurt/Oder, OT Kliestow

Konzert „Ein Kind geboren in Bethlehem“ mit dem Chor "Corona Vokalis" und einem Instrumentalensemble der Musikschule Frankfurt (Oder). Eintritt frei, Spenden für den Erhalt der Kirche sind herzlich willkommen. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

30.11.2025, 13 Uhr, **Scheunenkirche Wilmersdorf**, 16278 Wilmersdorf bei Angermünde (UM)

Adventsbasar und Adventssingen. www.kirche-uckermark.de

30.11.2025, 16 Uhr, **Kirche Nassenheide**, Am Dorfanger 7a, 16775 Löwenberger Land OT Nassenheide (OHV)

Adventskonzert. Der Chor und die Band der Musikwerkstatt Eden laden zum Konzert ein. In Nassenheide findet außerdem ein Adventsmarkt statt. Eintritt frei, Spenden für den Erhalt der Kirche sind herzlich willkommen. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de,

30.11.2025, 17 Uhr, **Dorfkirche Wernsdorf**, Jovestraße, 15713 Königs Wusterhausen OT Wernsdorf (LDS)

Des Kirchbauverein Wernsdorf e.V. lädt zum **traditionellen Adventskonzert** ein. Es musizieren der Gemischte Chor Zeuthen, der zum ersten Mal hier auftritt, das Dahmeland-Blasorchester, das bisher bei allen (!) bisherigen Adventskonzerten dabei war, sowie Emma Schust, das junge Wernsdorfer Orgeltalent und Petra Kelling, die alle mit ihren Gästen mit weihnachtlichen Texten erfreuen wird. Ab 16.30 gibt es Glühwein vor der Kirche.

02.12.2025, 17/ 19 Uhr, **Dorfkirche Döberitz**, Kirchstraße, 14727 Premnitz OT Döberitz (Havelland)

Advents-Lichterfest im Kirchgarten mit Adventskonzert. Zum Abschluss des 10-jährigen Jubiläums des Förder-

vereins für den Erhalt der Kirche Döberitz e.V. schenken wir uns und allen Gästen um 17 Uhr ein Advents-Lichterfest im Kirchengarten mit Glühwein, Grillwurst und Plätzchen. Anschließend beginnt um 19 Uhr das Adventskonzert mit Andacht. Der Domkantor KMD Marcel Fladerer-Armbrrecht wird an unserer Orgel vorweihnachtliche Weisen spielen und gemeinsam mit den Brandenburger Bläserchor das Warten auf Weihnachten verkürzen. Kontakt: foerderverein-kirche-doeberitz@web.de

04.12.2025, 18 Uhr, **betahaus Moritzplatz**, Lobeckstraße 30, 10969 Berlin

Veranstaltung „Kirchenumnutzung mit Wirkung“. Das Kollektiv rvda beschäftigt sich seit einiger Zeit mit dem Thema Kirchenumnutzung und unterstützt deutschlandweit kirchliche Institutionen bei Immobilienprozessen. Der Schlüssel zum Erfolg bei Kirchenumnutzungen könnte in gemischten Ökosystemen aus Kirche, Politik, Gesellschaft und Immobilienwirtschaft liegen. Diese Mischung soll bei dem kostenfreien Meetup „Kirchenumnutzung mit Wirkung“ ausprobiert werden. Es gibt Impulsvorträge, Austauschformate und Gelegenheit zum Networking. In Berlin gibt es aktuell ein spannendes Umfeld mit der geplanten Arbeitsgruppe aus Senat, Erzbistum und EKBO. Kostenfreie Anmeldung: www.kirchenumnutzung.events.

05.12.2025, 15.30 – 17.30 Uhr, IHK-Potsdam, Havelsaal, Breite Str. 2A-C, 14467 Potsdam

Preisverleihung Brandenburgischer Baukulturpreis 2025. Die Brandenburgische Architektenkammer und die Brandenburgische Ingenieurkammer loben gemeinsam mit Unterstützung des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung den Brandenburgischen Baukulturpreis 2025 aus. Bereits zum neunten Mal werden damit herausragende Projekte ausgezeichnet, die beispielhaft für Baukultur, interdisziplinäre Zusammenarbeit und nachhaltiges Bauen in Brandenburg stehen. Aus insgesamt 74 eingereichten Arbeiten wurden acht Projekte nominiert, die Qualität, Nachhaltigkeit sowie gesellschaftliche und regionale Relevanz besonders eindrucksvoll vereinen. Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung werden die Preisträgerinnen und Preisträger bekannt gegeben. Zusätzlich zum Hauptpreis werden zwei Sonderpreise, zwei Anerkennungen und ein Engagementpreis verliehen. Anmeldung: <https://www.ak-brandenburg.de/kalender/preisverleihung-brandenburgischer-baukulturpreis-2025>

07.12.2025, 11 Uhr, **Christopherskirche Berlin**, Bölschestraße 27-30, 12587 Berlin-Friedrichshagen.

Einweihungsgottesdienst mit Bischof Christian Stäblein und politischen Amtsträgern nach erfolgreicher Sanierung.

12.12.2025, 17.30 Uhr, **Kirche Martinskirchen**, Elbstraße, 04895 Martinskirchen (EE)

Adventskonzert der Schülerinnen und Schüler der Kreismusik- und Kunstschule Gebrüder Graun Elbe-Elster. Der Eintritt ist frei. Um Spenden für den Erhalt der Kirche wird gebeten. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

13.12.2025, 15 Uhr, **Katholische Kirche "Maria Meeresstern" Werder**, Uferstraße 9, 14542 Werder (PM)

"KLANGVOLL im Advent" geben Schülerinnen und Schüler der Kreismusikschule Potsdam-Mittelmark ein Konzert in der katholischen Kirche "Maria Meeresstern" Werder (Havel). Der Eintritt ist frei. Um Spenden für das Projekt „Klingende Orgel für Maria Meeresstern“ wird gebeten. Es gibt Glühwein und Kinderpunsch. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

14.12.2025, 14-17 Uhr, **Nicolaihaus Berlin**, Brüderstraße 13, 10178 Berlin-Mitte

Die **Deutsche Stiftung Denkmalschutz** lädt zu **Führungen** durch seinen Berliner Sitz, **das Nicolaihaus**, ein. Jeden 2. Sonntag im Monat ist das historische Baudenkmal von 14 bis 17 Uhr für Besucher geöffnet. In dieser Zeit werden Führungen der Ortskuratoriumsmitglieder durch die Ausstellung über Leben und Werk des Verlagsbuchhändlers und Schriftstellers Friedrich Nicolai (1733 - 1811) und zur Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz angeboten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

14.12.2025, 10.30 Uhr, **Dorfkirche Lobbese**, Lobbese Dorfstraße 9, 14929 Treuenbrietzen OT Lobbese (PM)

Adventslieder singen mit Unterstützung von zwei Chören. Im Anschluss gibt es Kaffee, Kuchen und Glühwein.

18.12.2025, 16.30 Uhr, **Ev. Kirche Brieselang**, Karl-Marx-Straße 139, 14656 Brieselang (HVL)

„Weihnachtliches Konzert junger Brieselanger Gitarristen“. Es erklingt Gitarrenmusik mit Schülerinnen und Schülern der Musik- und Kunstschule Havelland. Der Eintritt ist frei. Um Spenden für die Sanierung der Bredower Orgel wird gebeten. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

20.12.2025, 15-19 Uhr, Dorfkirche Seilershof, Hauptstraße 23, 16775 Gransee (OHV) Sternenmarkt Seilershof. Abseits von Trubel und Hektik findet in einem besonderen Ambiente der erste Seilershofer Sternenmarkt der Gemeinde Seilershof in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde Seilershof statt. In der Kirche werden traditionelle Weihnachtslieder gesungen und Paul Davis wird die Besucher mit englischen Liedern unterhalten. Für Kinder gibt es ein Sternen-Bastelangebot auf der Empore und weihnachtliche Geschichten. Für Kurzentschlossene werden an verschiedenen Ständen handgemachte Kleinigkeiten angeboten. Glühwein, Kaffee, Gebäck und Hausmacherkost runden das Angebot ab. Christiane Herzog-Schlagk, 0160-6601133, c.herzog-schlagk@gmx.de



Fotomontage: Carola Goerden / Seilershof

9. Pressespiegel November 2025 (Auswahl)

30.10.2025: Newsletter Nr. 10/2025 der Dorfbewegung Brandenburg, www.lebendige-netzwerke.de: **Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ ist entschieden: Naugarten und Frankena für den Bundeswettbewerb nominiert.** Naugarten, ein Ortsteil der Gemeinde Nordwestuckermark, ist Sieger des 12. Landeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“. Insgesamt hatten sich 72 Dörfer dem Dorfwettbewerb gestellt. Naugarten als einer der kleinsten teilnehmenden Orte, zeichnet sich durch ein starkes Miteinander und ein ganz besonderes Engagement seiner Einwohner bei der Gestaltung des eigenen Lebens-, Wohn- und Arbeitsumfelds aus. Viele Herausforderungen, vor denen der ländliche Raum heute steht, werden hier beispielhaft gelöst. Der Sieger (Naugarten, Uckermark) erhält ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro, der Zweitplatzierte (Frankena, Elbe-Elster) bekommt 5.000 Euro. Der Drittplatzierte Kletzke kann sich über 3.000 Euro freuen. Darüber hinaus wurden vier Dörfer mit Sonderpreisen in Höhe von jeweils 1.500 Euro für besonders herausragende Aktivitäten geehrt.

31.10.2025: Newsletter der Regionalberatung für EU-Fördermittel: **#Respektgewinnt – der Wettbewerb des Berliner Ratschlag für Demokratie.** Ab sofort können sich alle engagierten und ehrenamtlichen Berlinerinnen und Berliner wieder bewerben, wenn es heißt: RESPEKT GEWINNT! Einsendeschluss ist der 1. März 2026. Bewerbungsdetails und Teilnahmebedingungen finden Sie hier:

<https://www.berlinerratschlagfuerdemokratie.de/wettbewerb/>

02.11.2025: die Kirche Nr. 45, S.7: **Cranach-Triegel-Altar erreicht Rom.** Der Cranach-Triegel-Altar aus dem Naumburger Dom wird ab dem 2. November in der Kapelle auf dem Campo Santo Teutonico, dem deutschen Friedhof, neben dem Petersdom für zwei Jahre aufgestellt. Während der zwei Jahre soll eine einvernehmliche Lösung für einen künftigen Standort des Altars gefunden werden, die den Titel als UNESCO-Weltkulturerbe nicht gefährdet.

02.11.2025: Grit Kühnel in die Kirche Nr. 45, S. 9: **Dorfkirche des Monats: Stegelitz (UM).** Ort und Feldsteinkirche bestehen seit dem 13. Jahrhundert. Im 16. Jahrhundert wurde ein für die Uckermark einzigartiges Kreuzrippengewölbe eingezogen. Starke Schäden an der Bausubstanz und Befall mit Echtem Hausschwamm führten zur Kirchenschließung 2015. Eine Notsicherung und Sanierungsmaßnahmen führten zur erneuten Öffnung des Kirchsaals. Die Sanierungsmaßnahmen sind aber noch nicht abgeschlossen. Der Verein Feldsteinkirche Stegelitz e.V. setzt sich für den Erhalt des denkmalgeschützten Gebäudes und eine nachhaltige Nutzung durch die Dorfgemeinschaft ein. Der Förderkreis Alte Kirchen unterstützt den Verein und die Vorhaben und sammelt Spenden: Spendenkonto Förderkreis Alte Kirchen: DE94 5206 0410 0003 9113 90.



Stegelitz, Foto: Freunde der Feldsteinkirche Stegelitz e.V.

02.11.2025: Andrea von Fournier in die Kirche Nr. 45, S. 10: **Ein Schmuckstück. Die Kirche in Märkisch Wilmersdorf (TF) ist nach einer denkmalgerechten Sanierung wieder voll nutzbar.** Die Wiedererweihung war bemerkenswert. Wann ist schon ein Bürgermeister ehrenamtlicher Kantor und sitzt am Instrument? 220 Einwohner hat das Dorf, davon etwa ein Viertel Christen. Diese und das ganze Dorf wollten ihre Kirche unbedingt erhalten. 2003 entsetzte die Nachricht: Die dringenden Mittel für eine Gebäudesanierung kämen nicht. Es würde nicht mehr investiert, sondern eine neue Nutzung für das Haus gesucht. Baupfarrer Stefan Michalsky gründete daraufhin 2005 einen Förderverein. Bei der Einweihung erzählte er nun teils unglaubliche Episoden aus dem Alltag des Fördervereins, von überraschenden Zuwendungen und Menschen, die sich lange und über die Maße engagierten. Das Ergebnis ist solide und schön, die Gemeinschaft der Christen und Einwohner gestärkt.

03.11.2025: Newsletter des Museum Barberini Potsdam: **Neuer Podcast „Im Moment: Eine meditative Reise mit Monet“** mit Benno Führmann. In einer schnelllebigen Welt voller Wandel und Unsicherheit haben immer mehr Menschen das Bedürfnis nach Momenten der Ruhe und Fokussierung. Wie können Kunstmuseen dazu beitragen? Mit dem neuen Audio-Format *Im Moment: Eine meditative Reise mit Monet* ist das Museum Barberini diesen Fragen nachgegangen. In fünf Folgen von jeweils rund zehn Minuten werden die Hörerinnen und Hörer akustisch durch ein ausgewähltes Werk von Claude Monet aus der Sammlung Hasso Plattner geführt. Erzählt von Benno Führmann, werden die Bildbeschreibungen durch Achtsamkeitsübungen erweitert, die Journalistin und Achtsamkeitstrainerin Diane Hielscher konzipiert hat. <https://podcast.museum-barberini.de/>

03.11.2025: Der Havelländer, S. 14: **Letzter Bauabschnitt läuft. Spende für den Wiederaufbau der Marien-Andreas-Kirche.** Die Sankt-Marien-Andreas-Kirche in Rathenow wurde im Zweiten Weltkrieg völlig zerstört. Seit 1996 bemüht sich ein Förderkreis um den Wiederaufbau dieses Kleinods norddeutscher Backsteinkunst. Mit den Emporen hat der letzte Bauabschnitt für den Wiederaufbau der Hülle begonnen. Wilfried Weniger aus Rathenow ist seit dem 20. Oktober 1998 im Förderkreis und interessierte sich sehr für den letzten Bauabschnitt. Mit den Emporenstifterbriefen Nummer 162 bis 167 spendete Wilfried Weniger 120 Euro.

03.11.2025: Hanna Koerdt in Altmarkzeitung; Seite Arendsee/ Kalbe: **Sanierung „für mich ein Wunder“. Kirche in Neuendorf am Damm gerettet. Richtfest an neuem Dach.** Über viele Jahre stand die Kirche nur noch als leere Hülle im Dorf. Wegen des Holzwurm- und Schwammbefalls konnte das Gotteshaus lange nicht genutzt werden. Dass es jetzt wiederbelebt werden kann, ist „für mich ein Wunder“, sagte Pfarrer Martin Schuler. Gemeinsam mit Kirchenratsmitgliedern, die sich dafür engagiert hatten, Handwerkern und Einwohnern wurde Richtfest gefeiert. Was die Sanierung der Kirche anging, gab es über Jahre von allen Seiten nur „ein Schulterzucken“, so der Pfarrer. Zeitweise stand sogar ein Abriss zur Debatte. Doch im Mai 2024 wurde der Planer und Bauleiter Thomas Tannhäuser vom Stendaler Kreiskirchenamt angerufen und gefragt, ob er für die Sanierung einer Kirche „noch freie Kapazitäten“ habe, berichtete Tannhäuser. Möglich wurde dies durch den Einsatz des Gemeindegemeinderates, der nicht aufgab und **LEADER-Fördermittel** bei der LAG Altmark Mitte beantragt hatte.

03.11.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 45/2025: **Garnisonkirchturm: Kreditrückzahlung weiter offen.** Mehr als ein Jahr nach der Eröffnung des neuen **Potsdamer Garnisonkirchturms** ist die Rückzahlung der kirchlichen Millionenkredite weiter ungewiss. Die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz habe eine **zinslose Stundung der Tilgungsraten des Darlehens bis Ende November 2029** beschlossen. Die Landeskirche hatte vor einigen Jahren ein Darlehen in Höhe von 3,25 Millionen Euro für den Turmbau gewährt. Zudem sei der Garnisonkirchenstiftung ein Zuschuss aus dem kirchlichen Krisenfonds in Höhe von bis zu 950.000 Euro zur Absicherung des Betriebs der Stiftung ausgereicht worden.



Garnisonkirche Potsdam (Archivbild), Foto: epd-bild, Heike Lyding

03.11.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 45/2025: **Einbrüche und Mängel auf Berliner Friedhöfen.** Auf Berliner Friedhöfen sind im vergangenen Jahr 13 Einbrüche registriert worden. Die dabei entstandenen Schäden an Friedhofsgebäuden reichten von kaputten Fenstern und verbogenen Türen bis zu verwüsteten Möbeln und einer eingeschlagenen Dachkuppel. Im Jahr 2023 waren es zwei Einbrüche weniger. Als Motive wurden etwa finanzielle Motive oder die Suche nach Geräten und Maschinen vermutet. Weiter hieß es, dass bei mindestens 16 Friedhofskapellen teils erhebliche Baumängel bestehen. Bei der Räumung von abgelaufenen Grabstellen räumten mehrere Bezirke ein, dass es Rückstände aufgrund von fehlendem Personal gebe.

03.11.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 45/2025: **Dorfkirche des Monats steht in Stegelitz in der Uckermark.** Wie der Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg mitteilte, wird die aus dem 13. Jahrhundert stammende Feldsteinkirche seit Jahren renoviert. Der Verein der Freunde der Feldsteinkirche Stegelitz kümmere sich um den Erhalt und die Nutzung des denkmalgeschützten Gebäudes. Nach Hausschwammbefall und akuter Einsturzgefahr musste die Kirche den Angaben zufolge für einige Jahre geschlossen werden, bis 2019 eine Notsicherung aus Mitteln der Landesdenkmalpflege und der EKBO erfolgte. Mittlerweile könne der Kirchensaal wieder genutzt werden. Langfristig seien weitere Sanierungen vorgesehen. Aus dem reichen Inventar der Kirche steche vor allem der prächtige Renaissance-Altar heraus.



Foto: Maren Huth

03.11.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 45/2025: **Glücksatlas 2025: Ostdeutschland wird zufriedener.** Die Menschen in Deutschland bleiben laut dem aktuellen Glücksatlas auf einem hohen Niveau zufrieden. Besonders in Ostdeutschland **steigerte sich die Lebenszufriedenheit.** Sie hat sich laut dem neuen „SKL Glücksatlas“ im

Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Während die Glückskurve in Westdeutschland nur leicht um 0,02 Punkte auf 7,15 anstieg, wurden vor allem die Menschen in Ostdeutschland zufriedener. Der Wert verbesserte sich demnach um 0,12 Punkte auf 6,91. Neben der allgemeinen Lebenszufriedenheit erhebt der Glücksatlas auch die Zufriedenheit in den Bereichen Arbeit, Familie, Freizeit und Einkommen. Insgesamt zeige der Trend in fast allen Lebensbereichen leicht nach oben, bis auf die Einkommenszufriedenheit. Diese sank deutlich um 0,21 Punkte auf 6,60 und liegt damit unter dem Wert von 2019. Im Vergleich der Bundesländer schoben sich die Brandenburger vom zehnten auf den siebten Platz.

03.11.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 45/2025: **Keltische Goldmünze in Sachsen entdeckt.** In Sachsen ist eine etwa **2.200 Jahre alte ostkeltische Goldmünze**, ein kleiner runder Gegenstand aus Gold, **auf einem Feld bei Leipzig-Gundorf**, entdeckt worden. Eine Röntgenfluoreszenzanalyse im Landesamt habe ergeben, dass die Münze nahezu aus reinem Gold mit einem ganz geringen Silberanteil gearbeitet wurde. Mit einem Gewicht von zwei Gramm handele es sich um einen sogenannten Viertelstater. Vergleichbare Stücke finden sich vor allem in Nordböhmen und datieren in das 3. Jahrhundert vor Christus. Auf der leicht nach außen gewölbten Vorderseite ist der stilisierte Kopf eines Tieres zu sehen, auf der Rückseite sind ein geöffneter Halsring, ein Stern mit abgerundeten Ecken und eine Kugel abgebildet. Diese Münzen werden auch „Regenbogenschüsselchen“ genannt. Das Fundstück belege einmal mehr die Verbindung zum keltischen Kulturkreis in Böhmen, zu dem Sachsen eindeutig nicht gehörte.

03.11.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 45/2025: **2,1 Millionen Euro für den Schutz schriftlichen Kulturguts.** Bund und Länder finanzieren mit insgesamt knapp 2,1 Millionen Euro 85 Projekte zur Bewahrung historischer Originaldokumente. Dabei gehe es um den Erhalt von Handschriften, Urkunden und Akten. Rund 1,8 Millionen Euro für 51 Projekte kommen aus dem Haus von Kulturstatsminister Wolfram Weimer (parteilos). Sie sollen zur Reinigung, Entsäuerung und Verpackung von Archivgut eingesetzt werden.

04.11.2025: Steffi Pretz in die Volksstimme, Lokalausgabe Wolmirstedt, S. 17: **Wie eine Stiftung Kirchen erhalten soll.** Teil 16 der Serie stellt die **Kirche in Farsleben** vor. Die evangelische Kirche vereint romanische und barocke Bauformen aus einer wechselvollen Geschichte. Die Westseite des langgestreckten Kirchenschiffes trägt den Kirchturm mit quadratischem Grundriss, ein sichtbares Statement barocker Baupraxis neben der klaren Linienführung des romanischen Grundbaus. Die nördliche und südliche Wand des Kirchenschiffs bewahren Spuren des 12. Jahrhunderts. Das Innenleben überzeugt durch eine klare spätbarock-geprägte Ausstattung aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Im Turmuntergeschoss befinden sich zwei Grabsteine aus 1682 für Christoff Michaelsen und Bertha Preger. An der nördlichen Außenwand erinnert ein figürlicher Pastorengrabstein an Pastor Michael Mirus, der 1618 verstorben ist. Es werden Stiftsdamen und Stiftsherren gesucht, die helfen, eine Altersvorsorge für Kirchen aufzubauen. Interessierte wenden sich an Thomas Meyer, Tel. 0176-64482966.

09.11.2025: die Kirche Nr. 46, S. 9: **Kossin erhält Ökumenepreis Mitte November.** Die Kirchengemeinde Kossin im Niederen Fläming (TF) erhält den **Ökumenepreis 2025 der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland**. Die Preisverleihung ist am 16. November um 14.30 Uhr in der Kirche in Kossin im Rahmen eines „Kossiner Nachmittages“. Für dieses und das Projekt „Silvester in Kossin“, das Menschen aller Konfessionen und Konfessionslose zum Gespräch in der Kirche zusammenführt, erhält die Kirchengemeinde die Auszeichnung.

09.11.2025: Andrea von Fournier in die Kirche Nr. 46, S. 10: **Auf dem Weg sein. Die Kirchengemeinde Friedersdorf-Kablow** hat eine Kirche im Stil eines Tiny Houses gebaut und in Betrieb genommen. Die „Tiny-Kirche“ ist eine Kirche so groß wie ein Bauwagen mit winzigem Turmaufsatz mit Glocke und Altar und Klappbänken für 14 Erwachsene. Die erste Veranstaltung war der Kindergottesdienst, während in der Kirche der Erwachsenen-gottesdienst stattfand. Auch Vertreter des **Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg** waren dabei. Nun kann und soll die Kirche zu den Menschen kommen, an den See oder zum Parkplatz am Supermarkt. Viele spendeten für das Projekt, auch Familie Conring vom „Naturhof Heidesee“. „In dieser Zeit halte ich Kirche von unten für besonders wichtig, Angebote wie diese“, sagte Arndt Conring. Als nächstes begleitet die Tiny-Kirche den Martinsumzug.

09.11.2025: die Kirche Nr. 46, S. 12: **Karten für Orgelweihe.** Aktuell hat der Kartenverkauf für die 2026 in Prenzlau stattfindenden Festtage zur **Einweihung der großen Hill-Orgel in der St.-Marien-Kirche** begonnen. Vom 14. bis 17. Mai 2026 sind zahlreiche Veranstaltungen zur Orgelweihe geplant. Die große Hill-Orgel wurde 1904 vom königlich-englischen Hoforgelbauer William Hill & Sons aus London gebaut. Bis 2018 stand sie in der Kilbarchan West Parish Church in Schottland. Nach dem Verkauf der Kirche erwarb der Prenzlauer Kreiskantor das Instrument. Sie ist die größte historische Orgel aus England in Kontinentaleuropa.

09.11.2025: die Kirche Nr. 46, S. 12: **Ausstellung über Altar.** Das **Dommuseum des Brandenburger Doms St. Peter und Paul** zeigt eine **neue Kabinettausstellung**. Sechs Wochen lang steht bis zum 14.12.2025 der **Böhmische Altar** im Mittelpunkt. Weltweit bekannt ist er als eines der Hauptwerke der frühen Schnitzretabel nördlich der Alpen und als das einzige nahezu vollständig erhaltene Exemplar der heute weitgehend verlorenen böhmischen Retabelkunst.



Böhmischer Altar,
Foto: Jörg Blobelt

10.11.2025: epd-Veröffentlichung: **Kirchliche Klimabilanz: Alte Heizungen sind Problem.** Während die Weltgemeinschaft im brasilianischen Belém ihre Beratungen über die Klimaschutzbemühungen der Staaten beginnt, hat sich in Dresden die evangelische Kirche ihren CO₂-Abdruck vor Augen geführt. Drei Jahre nach der Verabschiedung einer Klimaschutzrichtlinie mit dem Ziel, bis 2045 klimaneutral zu sein, wurden auf der Synodentagung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) erstmals Daten präsentiert, die veranschaulichen, welche Anstrengung das bedeutet. Sie zeigen: Die Kirche muss vor allem das Heizen ihrer Gebäude ändern. Beim Energieverbrauch sind dabei dem Bericht zufolge nicht Kirchengebäude selbst das Problem, die anlassbezogen genutzt und oftmals auch gar nicht beheizt werden. Nur rund ein Fünftel (21 Prozent) der kirchlichen CO₂-Emissionen werden durch sie verursacht. Deutlich mehr Energie wird benötigt für Wärme und Strom für Gebäude, in denen kirchliche Verwaltung, Kitas oder Schulen untergebracht sind. Der Bericht empfiehlt der Kirche, sich „umgehend“ daran zu machen, Heizungen zu tauschen.

10.11.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 46/2025: **20.000 Euro für Holzdecke der Alten Dorfkirche Golm.** Die Alte Dorfkirche Golm gilt als ältester erhaltener Kirchenbau im Potsdamer Stadtgebiet. Jetzt unterstützt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die Restaurierung der Holzdecke. Dafür wurde der evangelischen Kirchengemeinde am 3. November ein symbolischer Fördervertrag über 20.000 Euro übergeben. Das Geld sei für die Konservierung und Restaurierung der polychromen Holzdecke des aus dem Jahr 1718 stammenden Barockbaus vorgesehen. Der Überlieferung nach stammt die Kirche aus dem Jahr 1289. Nach der Zerstörung im 30-jährigen Krieg wurde 1678 der östliche Teil des Saals mit einfachsten Mitteln wiederaufgebaut. Erst 1780 erhielt die Kirche den heutigen schlichten barocken Turm mit dem dreischiffigen Saalbau. Im Jahr 2002 gründete sich ein Kirchbauverein, der sich seit dieser Zeit um die Erhaltung des Bauwerks kümmert.

10.11.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 46/2025: **Fürst Pückler-Stiftung erhält Familienarchiv zum 240. Geburtstag.** Der 240. Geburtstag des Weltreisenden, Schriftstellers und Landschaftsgestalters Fürst Hermann von Pückler-Muskau (1785-1871) ist am 6. November in Cottbus gefeiert worden. Im Rahmen eines Festakts im Alten Stadthaus wurde unter anderem das Familienarchiv der Grafen und des Fürsten Pückler übergeben. Zudem wurde eine neu aufgelegte Bild-Biografie präsentiert. Brandenburgs Kulturstaatssekretär Tobias Dünow (SPD) bezeichnete **Park und Schloss Branitz** als kulturelles und touristisches Zentrum. Branitz gehöre zur kulturellen Identität des Landes und sei „als grüne Lunge ein unschätzbares Juwel“. Das Familienarchiv umfasst fast 400 Dokumente vom 16. bis 20. Jahrhundert. Darunter sind Alltags- und Geschäftskorrespondenzen, Pläne und Manuskripte Fürst Pücklers. Unter anderem enthält das Archiv Privatbriefe von und an Alexander von Humboldt (1769-1859) und Heinrich Heine (1797-1856).

10.11.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 46/2025: **Lausitzer Kulturprojekte erhalten Förderung.** Das Förderprogramm „**Projektfonds Kulturplan Lausitz**“ unterstützt erneut mit rund einer Million Euro Kulturprojekte und innovative Ideen. Gefördert würden insbesondere Vorhaben, die die Vernetzung verbessern, die Sichtbarkeit der Lausitzer Kulturlandschaft unterstützen und sich mit dem Ende der Braunkohleförderung und Verarbeitung in Brandenburg im Jahr 2030 auseinandersetzen. Die maximale Fördersumme beträgt demnach 150.000 Euro pro Projekt. Bewerbungen sind bis zum 21. November möglich. Bewerben dürfen sich den Angaben zufolge Kulturakteure und Kultureinrichtungen aus Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz und Cottbus. In der ersten Förderrunde 2025 seien 24 Projekte ausgewählt worden. Die Fördermittel werden vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie dem Land Brandenburg bereitgestellt.

11.11.2025: Altmarkzeitung, S.8: **Neuer Innenraum und neue Stühle. Ivonne Bolle übernimmt Vorsitz des Fördervereins der Mehriner Kirche.** Seit vielen Jahren engagiert sich der Förderverein der Kirche zu Mehrin für den Erhalt der aus der Mitte des 13. Jahrhunderts stammenden Kirche mit ihrem Feldsteinmauerwerk. Nun wurde der Innenraum mit Farbe neu gestaltet und die Bestuhlung ist auch vor einigen Monaten erneuert worden. Über viele Jahre war Ursula Meier mit ihrem Vorstand der treibende Kopf des Vereins. Nach ihrem Tod übernahm Ivonne Bolle, die ihre Tochter, diesen Posten. Zurzeit hat der Verein 30 Mitglieder aus Mehrin und Umgebung. Der Förderverein ist auch der kulturelle Motor im Dorf und stellte bisher verschiedene Veranstaltungen für die rund 73 Einwohner von Mehrin auf die Beine.

13.11.2025: Steffi Pretz in die Volksstimme, Lokalausgabe Wolmirstedt, S. 17: **Wenn ein „Anstifter“ geht.** Vieles war anders in der Colbitzer Kirche als bei den regulären Reformationsgottesdiensten. Der wohlige warme Innenraum war in stimmungsvolles Licht getaucht und die Sitzplätze an gebuchten Achtertischen bis auf den letzten Platz belegt – wie in einem gemütlichen Wohnzimmer mit Kerzenschein und Leckereien auf den Tischen. Doch es gab auch „Futter“ für die Seele. So luden Fühl- und Mitmachkarten dazu ein, mit den Sitznachbarn ins Gespräch zu kommen. „Anstifter“ dieser ungewöhnlichen Szenerie war **Pfarrer Thomas Meyer**, der seiner Amtszeit im Pfarrgebiet Colbitz mit dieser Veranstaltung einen Abschluss setzte. Ungefähr 350 Menschen waren der Einladung gefolgt. Er hatte sich knapp fünf Jahre lang in den Dörfern der Pfarrstelle Colbitz wohlfühlt. Nun wolle er sich in Thüringen auf Neues einlassen. Zurück lässt er ungewöhnliche Gedanken in den Gemeinden, Lust auf Neues in den Kirchen und eine Idee einer Stiftung für die Altersvorsorge der Gotteshäuser. Damit solle dazu beigetragen werden, dass Kirchen auch in vielen Jahren noch offen sind. Es gilt, 100 Stiftsherren beziehungsweise -Damen zu finden, welche jedes Jahr 1.000 Euro in die Stiftung einzahlen. Thomas Meyer hat mit der Stiftungsidee den Stein ins Rollen gebracht. Als Ansprechpartner bleibt er dafür erhalten.

14.11.2025: Steffi Pretz in die Volksstimme, Lokalausgabe Wolmirstedt, S. 15: **Wie eine Stiftung Kirchen erhalten soll.** Teil 18 der Serie stellt die **Kirche in Ebendorf** vor. Die Ebendorfer Kirche wurde 1457 mit Unterstützung des Erzbischofs, der einen kleinen Betrag zur Bezahlung beisteuerte, errichtet. Viele Ebendorfer trugen ebenfalls zum Gelingen bei. Im Dreißigjährigen Krieg brannte das Dorf 1635 ab, doch Kirche und Turm blieben erhalten. Die Kaisertruppen nutzten die Kirche als Pferdestall, nach dem Abzug wurde die beste Glocke abtransportiert. 1761 lieferte der Uhrmacher Brand aus Magdeburg eine neue Turmuhr mit Perpendikel und 1783 erhielt die Kirche eine Orgel, für deren Anschaffung die Kirchenkasse 50 Taler beisteuerte. Im Laufe der Zeit wurden Turmuhr, Orgel und Glocke instandgehalten bzw. ausgetauscht. 1993 gab es in der Nacht zum Heiligen Abend einen Einbruch in die Kirche. Ein Ornament-Messingkruzifix aus dem 18. Jahrhundert, zwei Ornament-Messingleuchter, ein eisernes Kruzifix, ein hölzernes Kruzifix (19. Jahrhundert) ohne Fuß, Zinn- und Kupferleuchter wurden dabei entwendet. Im Jahre 2000 erhielt die Kirche durch neue Buntglasfenster mit historischen Motiven ein neues Gesicht; eine Fußbodenheizung von „Rosenberg & Kowsky“ wurde ebenfalls installiert. Es werden Stiftsdamen und Stiftsherren gesucht, die helfen, eine Altersvorsorge für Kirchen aufzubauen. Interessierte wenden sich an Thomas Meyer, Tel. 0176-64482966.

15.11.2025: Monika Schmidt in Altmarkzeitung: **Rieseberg, Reformation und die Bauernfahne. Historischer Abend in der Dannefelder Kirche beleuchtete zwei wichtige Themen.** In der Dannefelder Kirche gibt es gleich zwei historisch-bedeutsame Stücke, die im Mittelpunkt der beiden Vorträge standen: **die alte Kanzel und die berühmte Bauernfahne.** Die Kanzel stand früher in der Gardelegener Marienkirche. „Auf ihr hat Bartholomäus Rieseberg den Bürgern die Reformation gepredigt“, so Andreas Finger. Jürgen Bajerski erzählte aus dem recht abenteuerlichen Leben von Bartholomäus Rieseberg, der 1492 in Mieste geboren wurde. Zweites Thema des Abends war die Bauernfahne, die in diesem Jahr ihren 350. Geburtstag feierte. Der Landeshauptmann der Altmark, Achaz II. von der Schulenburg, hatte 1675 vor allem die Drömlingsbauern zum Kampf gegen die Schweden an der Elbe aufgerufen. Nach einer alten Überlieferung hatten sich die Dannefelder besonders bei der Eroberung von schwedischen Fahnen hervorgetan. Als Auszeichnung wurde ihnen daraufhin die berühmte Bauernfahne verliehen. „In diesem Erhaltungszustand kann man die Dannefelder Bauernfahne von 1675 als einzigartig beschreiben“, äußerte Norbert Lazay begeistert.

15.11.2025: eid-Newsletter Ausgabe November: **Kirchliche Immobilien neu denken: Expertenwissen nutzen, Chancen ergreifen.** Im aktuellen **Kirchen-Journal der Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne in NRW** veröffentlichte eid-Geschäftsführerin Jannika Lange einen Gastbeitrag über die Zukunft kirchlicher Immobilien. Der Text knüpft an ihren Vortrag bei der Fachtagung „Von der Andacht zum Alltag – kirchliche Immobilien im Wandel der Zeit“ am 13. November 2025 in Lippstadt an. Sie beschreibt in ihrem Beitrag die Herausforderungen vieler Kirchengemeinden. Gleichzeitig betont sie die Chancen, die sich aus dem Wandel ergeben können. Entscheidend sei, dass Gemeinden professionelle Unterstützung erhalten. Anhand konkreter Beispiele zeigt der Gastbeitrag im Kirchen-Journal, wie erfolgreiche Kooperationen aussehen können. Ihr Fazit: Die Potenziale kirchlicher Immobilien sind groß – von neuen sozialen Treffpunkten über kulturelle Orte bis hin zu nachhaltigen Nutzungskonzepten. Voraussetzung dafür sind starke Partnerschaften und fachliche Expertise, damit kirchliche Gebäude Orte der Begegnung bleiben und zugleich zukunftsfähig werden.

16.11.2025: die Kirche Nr. 47, S. 10: **Neue Orgel für Seilershof.** In der Dorfkirche des Granseer Ortsteils Seilershof wird am 15. November 2025 um 15 Uhr eine **neue Orgel eingeweiht.** Die Gemeinde konnte mit Spendengeldern eine gebrauchte Orgel der Firma Ahlborn erwerben und instandsetzen lassen. Das Instrument ersetzt

ein altes, defektes Harmonium. Zur Einweihung erklingen geistliche Lieder und Orgelwerke aus verschiedenen Epochen.

16.11.2025: die Kirche Nr. 47, S. 12: **30. Kirchliche Kunstauktion.** Mehr als **50 Werke zeitgenössischer Kunst und Kunstereignisse** werden bei der **Kunstauktion „EKBOArt“ der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz** für Geflüchtete in Berlin versteigert. Unter den Hammer kommen am 29. November in der St. Matthäus-Kirche am Kulturforum unter anderem Werke von Elvira Bach, Leiko Ikemura, Alicja Kwade, Santiago Sierra, Olaf Holzapfel, Isa Melsheimer und Amelie von Heydebreck. Der Erlös kommt kirchlich-diakonischen Projekten der Flüchtlingsarbeit zugute.

16.11.2025: Barbara Neubert in die Kirche Nr. 47, S. 14: **Faire Grabsteine als Alternative.** Wenn ich über den Friedhof gehe, schaue ich mir gern die Grabsteine an. Wahre Kunstwerke sind darunter. Aber was ist mit dem Material? Viele Grabsteine, die bei uns gekauft werden, stammen aus Indien, China oder Vietnam. In Indien führt es dazu, dass in vielen Steinbrüchen Kinder arbeiten. Sie schleppen viel zu schwer für ihr Alter. Arbeitsschutz wie Schuhe und Masken werden selten genutzt. Viele Menschen erkrankten an Silikose, der berüchtigten, gefährlichen Staublung. Will ich einen Grabstein, der unter solchen Bedingungen abgebaut wurde? Es gibt Alternativen: 1. Manche Grabsteine haben ein Siegel, die wichtigsten sind XertifiX und WiN=WiN Fair Stone. 2. Man kann einen Naturstein aus Deutschland auswählen oder 3. einen nicht mehr gebrauchten Grabstein wiederverwenden.

17.11.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 47/2025: **Friedensglocke in Jerusalem übergeben.** Nach mehr als 3.500 Kilometern Reise durch acht Länder ist am Donnerstag in Jerusalem eine in Brandenburg aus Militärschrott gegossene Friedensglocke übergeben worden. Die Glocke war größtenteils mit Pferdewagen nach Israel transportiert worden. Überreicht wurde die 65 Kilogramm schwere Glocke von den Mitgliedern eines Pferdetrecks an die Jerusalemer „Hand in Hand“-Schule, in der jüdische, christliche und muslimische Kinder gemeinsam lernen. Der Pferde-Friedensglockentreck, der anfänglich aus sechs Planwagen, rund 30 Teilnehmern und 20 Pferden bestand, war am 8. Mai in Berlin gestartet. Die Gruppe um den brandenburgischen Pfarrer Helmut Kautz hatte sich an der türkischen Grenze geteilt, da eine Einreise mit der Glocke und den Pferdekutschen an den türkischen Behörden scheiterte. Die Glocke wurde deshalb auf dem Seeweg vom griechischen Thessaloniki aus nach Israel gebracht. Dort wurde sie mit einem Maultier-Gespann weiter nach Jerusalem transportiert.



Johaina Dakwar Salim (links), Schulleiterin der "Hand in Hand"-Schule, und Helmut Kautz, Foto: epd-bild, Willi Wild

17.11.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 47/2025: **Paten für historische Gräber gesucht.** Friedhöfe in Berlin sind reich an historischen Grabstätten. Viele verfallen, weil es keine Nachkommen gibt. Michael Radunz ist Pate einer historischen Grabstelle mit Platz für zwei Erdbestattungen oder mehrere Urnengräber. Hier will der 64-jährige Ingenieur einmal beerdigt werden. Auch seine 90-jährige Mutter soll auf dem Friedhof an der Bergmannstraße in Berlin-Kreuzberg ihre letzte Ruhe finden. Um die alten Grabstellen dennoch zu erhalten, wirbt der **Evangelische Friedhofsverband Berlin Stadtmitte** seit 2009 für Patenschaften auf seinen rund 45 Friedhöfen. Paten verpflichten sich zur Instandsetzung und Instandhaltung der Grabanlage und können dann - wenn gewünscht - die Grabanlage künftig auch selbst für Beisetzungen nutzen. Die üblichen Gebühren für die Nutzung fallen erst im Beisetzungsfall an. Die Kosten für die Instandsetzung einer historischen Grabstelle beginnen bei etwa 5.000 Euro, sagt Yvonne Zimmerer vom Friedhofsverband.



Historische Grabstätten auf dem Alten Luisenstädtischen Friedhof in Berlin, Foto: epd-bild, Hans Scherhauser

20.11.2025: Steffi Pretz in die Volksstimme, Lokalausgabe Wolmirstedt, S. 15: **Wie eine Stiftung Kirchen erhalten soll.** Teil 19 der Serie stellt die **Kirche in Elbeu** vor. Erbaut im romanischen Stil wurde sie, nach einer an der Westtüre angebrachten Inschrift, 1758 im Barock eingerichtet. Ein Blick auf die nördliche Wand verrät noch heute ein vermauertes Rundbogenportal aus der Epoche der Romanik – ein Zeugnis früher Bautradition, das den historischen Schichtenwechsel sichtbar macht. Das Kirchenschiff besteht aus Bruchsteinen. Zu den bedeutenden Pfarrern der Kirchengeschichte zählen der Pädagoge Christian Wilhelm Harnisch, der ab 1842 hier wirkte und der Theologe Leopold Schultze, der von 1871 bis 1882 die Gemeinde prägte. Im Inneren befinden sich eine Holztonnendecke und ein romanischer Triumphbogen. Die Kanzel ist aus dem letzten Drittel des 17. Jahrhunderts, der Taufständer von 1840 und es gibt keine Orgel mehr. Historisch bedeutsam sind die Grabsteine der Pastoren Johann Otto Barleemann (gest. 1671), Christoff Heinrich Hoffmann (gest. 1684) und Friedrich

Haltmeuer (gest. 1697). Dazu kommt die Bronzeglocke von Christian See (1725), die dem Gottesdienst bis heute Klang verleiht.

22.11.2025: Pressemitteilung des Ev. Stift Marienfließ: **Baukulturwettbewerb 2025 für Baukultur und Engagement: Evangelisches Stift Marienfließ gewinnt Anerkennung.** Das Evangelische Stift Marienfließ in Stepenitz (PR) ist mit dem Projekt „Pilgerunterkunft im denkmalgeschützten Stallgebäude – Sanierung mit der Jugendbauhütte Brandenburg“ beim **Baukulturwettbewerb 2025 in Brandenburgs Biosphärenreservaten** ausgezeichnet worden. Die Anerkennungsurkunde für diesen herausragenden Beitrag zum „Regionalen Bauen für unsere Zukunft“ wurde am 21. November 2025 in Perleberg verliehen. Die Anerkennung würdigt die beispielhafte Sanierung eines historischen Stallgebäudes auf dem Gelände des Evangelischen Stifts Marienfließ, das als Pilgerunterkunft dienen soll. Ein besonderes Merkmal des Projekts ist die maßgebliche Beteiligung der Jugendbauhütte der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Die dort engagierten Jugendlichen leisten einen wichtigen Beitrag zur handwerklichen Ausführung und lernen traditionelle Bautechniken wie Maurer- und Zimmermannsarbeiten oder Lehmbau.

23.11.2025: die Kirche Nr. 48, S. 6: **Appell für Schutz kirchlicher Baudenkmäler.** Mitte November haben Denkmalschutzexperten einen auf der **Jahrestagung des deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz** verabschiedeten Appell veröffentlicht. Er richtet sich an politische, kirchliche und behördliche Verantwortungsträger und an weitere Interessierte. Gefordert wird eine **konstruktive und kooperative Aushandlung von „Zielkonflikten um Nutzungsveränderungen und -erweiterungen in denkmalgeschützten Kirchengebäuden“.**

23.11.2025: Jens Büttner in die Kirche Nr. 48, S. 10: **Schöneberger Kirche wird klimaneutral warm. Alte Heizungen in Kirchen** sind oft ein Problem – aber nicht immer, wie ein Beispiel in Berlin-Schöneberg zeigt. Die Apostel-Paulus-Kirche im Schöneberger Akazienkiez nennt sich seit knapp zwei Jahren „die erste klimaneutrale Großkirche in der EKBO“. Wie geht das bei einem riesigen Innenraum für 1200 Personen und etlichen Beschränkungen durch den Denkmalschutz? Die Lösung ist ein mit Biogas befeuetes Blockheizkraftwerk unter dem Altar. „An einem Ort befinde sich nun quasi, „was uns körperlich wärmt und was uns geistlich wärmt“.

23.11.2025: die Kirche Nr. 48, S. 10: **Digitaler Adventskalender.** Der **Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg** bietet in diesem Jahr einen digitalen Adventskalender an. Vom Ersten Advent bis Heiligabend erhalten Abonnentinnen und Abonnenten täglich morgens eine Email mit einer Zeichnung von Ludwig Krause, kurzen Worten zum Nachdenken und Hintergrundinformationen zu einer ausgewählten Brandenburger Dorfkirche. Die Anmeldung ist kostenlos möglich unter www.altekirchen.de

23.11.2025: die Kirche Nr. 48, S. 10: **Christopheruskirche öffnet.** Nach mehrjähriger Sanierung öffnet die Christopheruskirche in **Berlin-Friedrichshagen** am Zweiten Advent, 7.12.2025 um 11 Uhr. Bischof Christian Stäblein predigt vor der freigelegten Altarwand von 1903 mit der Abendmahlsdarstellung. Für rund 3,7 Millionen Euro wurde die Kirche energetisch saniert, neu beleuchtet, farblich neugestaltet und mit Isolierfenstern ausgestattet und wird nun eingeweiht.

23.11.2025: die Kirche Nr. 48, S. 10: **Matthias Schuke verstorben.** Orgelbaumeister Matthias Schuke ist am 14. November mit 70 Jahren nach längerer Krankheit verstorben. Ab 1990 stand er an der Spitze des Familienbetriebes in Potsdam. Seit 2004 befindet sich die Werkstatt, die heute von seinen Söhnen geleitet wird, in Werder an der Havel. Schuke-Orgeln finden sich in Konzertsälen und Kirchen in aller Welt. Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung findet am 26. November auf dem Friedhof von Alt-Töplitz statt.

23.11.2025: die Kirche Nr. 48, S. 12: **Bücher für Buchpreis gesucht.** Ab sofort können Leser*innen wieder Bücher für den **Evangelischen Buchpreis 2027** vorschlagen. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis zeichnet deutschsprachige Werke lebender Autor*innen aus, die zu Nachdenken über Glauben und Leben anregen. Die Hans-Lilje-Stiftung unterstützt den Preis künftig als Partnerin. Vorschläge sind **bis 31. Oktober 2026** möglich. https://www.hanns-lilje-stiftung.de/aktuell/news/2025/2025_11_13

24.11.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 48/2025: **Stäblein: Keine weiteren Mittel für Garnisonkirchturm.** Die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz will keine weiteren Mittel für den Betrieb des neuen Potsdamer Garnisonkirchturms zur Verfügung stellen. Der Garnisonkirchenstiftung sei mit „klarer Deutlichkeit“ gesagt worden, dass die in diesem Jahr gewährten Mittel von bis zu 950.000 Euro aus dem kirchlichen Krisenfonds die letzte Zuwendung sein müssten, sagte Bischof Christian Stäblein am 22. November bei der Herbsttagung der Landessynode in Berlin. Erforderlich seien ein Betriebskonzept für den 2024 eröffneten Turm, das sich selbst finanziert, oder eine „Exitstrategie“, sagte Stäblein, der auch Kuratoriumsvorsitzender der Garnisonkirchenstiftung ist. Dies müsse in den kommenden zwei bis drei Jahren umgesetzt werden. Die

Mittelvergabe sei „streng verbunden“ mit Forderungen nach Transparenz und Effizienz und danach, nichts mehr auf die lange Bank zu schieben.

24.11.2025: Thomas Nawrath in epd-Wochenspiegel Ost Nr. 48/2025: **Judenfeindliche Skulptur in Calbe künstlerisch eingefriedet.** Wie mit einer antisemitischen "Judensau" umgehen, wenn der Denkmalschutz die Beseitigung der Skulptur untersagt? Mit einem Friedenssymbol ist am 19. November ein judenfeindlich gestalteter historischer Wasserspeier an der Stadtkirche St. Stephani in Calbe (Saale) dauerhaft verhüllt worden. Bei einer Gedenkstunde am Buß- und Bettag wurde ein aus einem Geflecht metallener Ölweige bestehendes Kunstwerk des Künstlers Thomas Leu eingeweiht, das sich um die sogenannte „Judensau“ rankt. Metallbildhauer Leu sagte: „So überformt ein christliches und zugleich auch jüdisches Symbol des Friedens dieses frühere Sinnbild des Hasses.“ Die Idee dazu sei im Gespräch mit Vertretern der jüdischen Gemeinden in Sachsen-Anhalt entstanden. „Ich habe mich besonders gefreut“, sagte Leu, dass auch der endgültige Entwurf „die ausdrückliche Zustimmung“ des Verbandes der jüdischen Gemeinden gefunden habe.



Judenfeindliche Skulptur in Calbe künstlerisch eingefriedet, Foto: epd-bild, Thomas Nawrath

24.11.2025: Markus Geiler in epd-Wochenspiegel Ost Nr. 48/2025: **Wenn Kirche und Kunst für den guten Zweck zusammenfinden.** Zum 30. Mal findet in Berlin die traditionsreiche kirchliche Kunstauktion zugunsten von Flüchtlingsprojekten statt. Die Versteigerungen spielten seit 1996 mehr als 920.000 Euro ein. Die Idee entstand bei einem „weinseligen Abend“, als es darum ging, neue Geldquellen für die kirchliche Flüchtlings- und Ausländerarbeit zu erschließen. „Schon die erste Kunstauktion war ein voller Erfolg“, erinnert sich Thomä. Rund 250 Bilder, Skulpturen, Bücher und kunstgewerbliche Gegenstände kamen am 13. Oktober 1996 in der Berliner Heilig-Kreuz-Kirche unter den Hammer. Darunter waren auch eine Max Liebermann-Radierung, Aquarelle des Berliner Malerpoeten Kurt Mühlenhaupt und eine Zeichnung von Lorient.



Kunstauktion der EKBO (Archivfoto von 2004), Foto: epd-bild, Rolf Zöllner

25.11.2025: Markus Geiler in Der Havelländer, S. 8: **Spendenaktion für historisches Familiengemälde. Hilfe für vergessene Kunstwerke - Blick richtet sich auf Votivbild der Familie von Bredow in Wagenitzer Kirche (HVL).** Die brandenburgische Spendenkampagne „Vergessene Kunstwerke brauchen Hilfe“ ist in diesem Jahr der evangelischen Dorfkirche Wagenitz bei Friesack gewidmet. Konkret geht es um ein großformatiges Gemälde der Familie von Bredow von 1667, das erhebliche Schäden aufweist. Das etwa zehn Quadratmeter große Ölgemälde eines unbekannten Künstlers muss umfassend restauriert werden. Die veranschlagten Kosten liegen bei etwa 40.000 Euro. Das Bild zeigt den Gutsherren Hans Christoph von Bredow (1623 bis 1691) und seine Ehefrau Barbara Dorothea von Görne gemeinsam mit den zehn Kindern. Das Ölgemälde sei ein beeindruckender Blick auf eine Familie, die den Dreißigjährigen Krieg überstanden hat und eines der wenigen Bildnisse, das aus dem Leben des Landadels in der Mark erzählt.

25.11.2025: Hanna Koerdt in Altmarkzeitung; Seite Arendsee/ Kalbe: **Im Innenraum geht es weiter. Kirchendach in Neuendorf am Damm fertig eingedeckt – Bauarbeiten noch nicht beendet.** Auf den Tag genau, bevor der erste Frost kam, war das Dach der Kirche in Neuendorf am Damm komplett eingedeckt. Damit ist die größte Baumaßnahme an dem Gotteshaus abgeschlossen. Die Bauarbeiten aber noch nicht fertig – der Innenraum muss noch gemacht werden, bevor es nach vielen Jahren zum ersten Mal eine Veranstaltung geben kann. Erst muss eine Decke gezogen werden, damit „der Raum nach oben geschlossen ist“, erklärt Juliane Markwart, Kirchenbaureferentin des Stendaler Kreiskirchenamtes. Auch der Fußboden der Kirche muss teils erneuert werden. Der Mittelgang besteht zwar aus Ziegelsteinen, aber dort wo die Bänke standen, sind alte Holzdielen verbaut. Sie werden entfernt und durch Ziegel wie im Mittelgang ersetzt. Anschließend wird die Kirche gestrichen. Anfang des kommenden Jahres soll alles abgeschlossen sein. Wenn es so weit ist, soll in der Kirche wieder Gemeindeleben, christliches wie auch weltliches, stattfinden, denn Neuendorf am Damm hat kein Dorfgemeinschaftshaus. Auch soll die Kirche eine Fahrradkirche werden, da der neue gebaute Radweg von Kalbe nach Bismark durch Neuendorf am Damm führt.

25.11.2025: Newsletter BBIK November 2025: **Einladung zur Anmeldung für den Tag der Baukultur 2026.** Am **30. Mai 2026** findet der nächste **Tag der Baukultur** (TDBK) statt – ein landesweiter Aktionstag, an dem Projekte, Initiativen und Orte zeigen, wie sie unsere gebaute Umwelt prägen. Neue Projekte können ab sofort eingebracht werden. Ob Sanierungen, Neubauten, kreative Zwischennutzungen, Ausstellungen oder Führungen: Jedes

Projekt trägt dazu bei, dass Baukultur aus unterschiedlichen Perspektiven erlebt werden kann. Die **Anmeldung für Projekte** ist bereits freigeschaltet. Eine frühe Anmeldung ermöglicht, direkt erste digitale Werbematerialien zu erhalten und bereits im Januar in der Programmübersicht sichtbar zu sein. Link für die Anmeldung: https://www.bbik.de/themen/tag-der-baukultur/anmeldung/?utm_source=brevo&utm_campaign=251124_Tag%20der%20Baukultur_November&utm_medium=email

26.11.2025: Andreas Kaatz in Der Havelländer, S. 8: **Rettung für Gemälde der Familie von Bredow. Kulturministerin gibt Startschuss für die Spendenaktion „Vergessene Kunstwerke brauchen Hilfe“ – Bild in der Wagenitzer Kirche erzählt vom Leben des Landadels.** Bei der 17. Spendenaktion wird für die Restaurierung eines großformatigen Gemäldes aus dem 17. Jahrhundert in der Dorfkirche in Wagenitz (HVL) gesammelt. Die Aktion dauert bis zum Herbst 2026. Alte Kirchen seien wertvolle Anker für Kultur, Identität und Zusammenhalt, gerade in den kleinen Orten Brandenburgs. Und sie würden zahlreiche Kunstschatze beherbergen, von denen etliche in Not seien, so Ministerin Manja Schüle. „Mit der diesjährigen Spendenaktion wollen wir einem besonders schönen Kunstwerk in einer besonders schönen Dorfkirche helfen“ sagte Schüle. „Schon Fontane hat auf seinen Wanderungen und einem Stopp in Wagenitz mit klassisch märkischem Understatement festgestellt: ‚Das Bild ist gut und wichtig.‘ Das Ölgemälde ist aber weit mehr: Es ist ein beeindruckender Blick auf eine Familie, die den Dreißigjährigen Krieg überstanden hat. Und eines der wenigen Bildnisse, die aus dem Leben des Landadels in der Mark erzählen – ein Teil unseres kulturellen Erbes, für dessen Erhalt wir die Verantwortung tragen. Dessen sind wir uns als Land bewusst“, sagt Manja Schüle.

27.11.2025: Sebastian Pötzsch in Wolmirstedter Volksstimme, S. 18: **Eine Stiftung soll Kirchen in der Börde retten.** Die Pläne der Gründung einer Stiftung für den **Erhalt von 24 Kirchen** in der Region nehmen konkrete Formen an. „Wir sind inzwischen 18 Stiftsdamen und -herren aus den betroffenen Pfarrbereichen und hoffen, dass es noch mehr werden“, teilte eine Vertreterin des Dahlenwarsleber Gemeindekirchenrates mit. „Die Idee ist in aller Munde. Viele reden darüber, auch im Ortschaftsrat. Das Thema kommt langsam an“, sagte sie weiter. „Wir in Dahlenwarsleben hoffen, dass wir auch hier ansässige Unternehmen als Stifter gewinnen können.“ Ein Verein, der die örtliche Kirche regelmäßig nutze, habe ebenfalls Interesse an einer Mitgliedschaft bekundet. Die Landessynode will offenbar den Bestand an Kirchen in bestimmten Pfarrbereichen ausdünnen. Seit mehreren Monaten macht die Nachricht die Runde, dass altehrwürdige Sakralbauten in den drei Pfarrgemeinden Angern, Colbitz und Wolmirstedt vor einer ungewissen Zukunft stehen und abgestoßen werden sollen.

Dezember 2025: Stephan Kroener in Monumente Nr. 6/ 2025, S. 54ff: **Warnzeichen an Weihnachten.** Der Engel, der eigentlich zu Weihnachten die Frohe Botschaft überbringen sollte, brach sich den Arm. Es war das Alarmzeichen im Advent vor zwei Jahren in der kleinen **Dorfkirche Lübbenow in der Uckermark**. 300 Jahre alt ist der knapp anderthalb Meter große Taufengel aus Lindenholz. Der Unfall war der Anstoß für Pastorin Dorothea Büscheck, sich die Kirche etwas genauer anzugucken. Das Problem sind die Witterungseinflüsse und das undichte Dach. Das feuchte Gebälk ist idealer Nährboden für Holzwürmer, die sich bereits auf die barocke Innenausstattung ausgebreitet haben. Wenn nicht dieses Jahr noch eine Notsicherung erfolgt, könnte die Kirche im nächsten Jahr akut einsturzgefährdet sein. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz finanziert zurzeit das Sanierungsgutachten und damit die bauliche Notsicherungsmaßnahme zur Rettung der Kirche. Sie ruft die Bevölkerung zu Spenden auf.

Dezember 2025: Christiane Rossner in Monumente Nr. 6/ 2025, S. 62: **Neue Meldeplattform gestartet.** Zu ihrem kürzlich erschienenen „**Schwarzbuch der Denkmalpflege**“ hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) auf ihrer Homepage eine Meldeplattform für aktuell gefährdete und abgerissene Denkmale eingerichtet. Mit Hilfe der Öffentlichkeit will die DSD ein Umdenken für die Bewahrung von Denkmalen vorantreiben. Deshalb ruft sie zum Melden von gefährdeten und verlorenen Denkmalen auf. www.denkmalschutz.de/denkmale-melden

Impressum

Wir möchten über diesen Infobrief die Kommunikation und den Austausch unter den Freundinnen und Freunden der Dorfkirchen in Brandenburg anregen. Für Rückmeldungen, Hinweise und Veranstaltungshinweise sind wir sehr dankbar. Weitere Informationen und unsere weiteren Angebote finden Sie unter www.altekirchen.de.

Im Infobrief nutzen wir wegen der Klarheit und der Barrierefreiheit nicht die gendersensible Sprache. Wir bitten um Verständnis.

Für eine Unterstützung unserer Arbeit bedanken wir uns herzlich.

Spenden Sie gern an:

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

IBAN: DE94 5206 0410 0003 9113 90

Wenn Sie eine bestimmte Kirche oder ein bestimmtes Projekt unterstützen wollen, nennen Sie bitte dieses im Verwendungszweck. Ansonsten kommt die Spende der allgemeinen Arbeit zugute.

Wenn Sie bei uns Mitglied sind, erhalten Sie die weiteren Publikationen: jährliche Broschüre „Offene Kirchen“ mit Fachbeiträgen und Mitgliederzeitung „Alte Kirchen“ kostenfrei.

Möchten Sie diesen Infobrief nicht mehr empfangen, senden Sie bitte eine mail an infobrief@altekirchen.de.

Herausgeber des Infobriefs:

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Post: Postfach 24675,
10128 Berlin

Tel. (030) 2453 5076
infobrief@altekirchen.de
www.altekirchen.de